

Obernkirchen, den 30.11.2010.

Sehr geehrter Herr Landrat Heinz-Gerhard Schöttelndreier,

letzte Woche verfassten Sie einen offenen Brief bezüglich der Abstimmung im Landkreis zum Gesamtklinikum Schaumburg. Daraus war zu entnehmen, wie wichtig Ihnen als Landrat das Vertrauen und Ihre Glaubwürdigkeit in der Bevölkerung Schaumburgs sind. Dieses Bedürfnis schien sehr dringlich und aus tiefstem Herzen zu kommen. Vor diesem Hintergrund möchten wir Sie an **Ihre** gesprochenen sowie geschriebenen Worte erinnern. Auf einer großen Tagung in Bückeberg verlasen Sie Ihre Standpunkte als Landrat, die dann durch die Veröffentlichung in einer Schriftenreihe der Niedersächsischen Akademie Ländlicher Raum abermals Relevanz bekamen:

„Die Menschen zieht es nach Schaumburg, weil Ihnen die Landschaft gefällt“. Weiter formulierten Sie zur Erläuterung des Slogans „in Schaumburg zu Hause“ die Relevanz der Heimat, die Geborgenheit vermittelt und Identifikation ermöglicht. „Mit dem Regionalen Raumordnungsprogramm werden wir unsere gewachsene Kulturlandschaft nachhaltig sichern.“ In Bezug auf Ihre Koordinationsmöglichkeiten, Wirtschaft zukunftsträchtig und sinnvoll anzusiedeln, schrieben Sie es gibt „Konzerne [die] ohne emotionale und soziale Bindung zu der Region Entscheidungen treffen – allein nach den Kriterien der Rendite, Gewinnmaximierung, Shareholder Value. Wir versuchen zu retten, was zu retten ist.“ Im gleichen Text gaben Sie dem Landschaftsrahmenplan ausdrücklich Gewicht, deren Schwerpunkte Sie zitierten: „Bewahrung der landschaftlichen und kulturellen Vielfalt des Schaumburger Landes. Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen das heißt, der Kulturlandschaften und –vor allem– Entgegenwirken der allgemeinen Zersiedelungstendenzen und der Freirauminanspruchnahme.“ Abschließend stellten Sie die besonderen Aktivitäten und den Arbeitseinsatz zur Erhaltung unserer Kulturlandschaft heraus, sowie die finanzielle Förderung dazu dienlicher Aktionsprogramme. Als Zielvorgabe nannten Sie die Vitalität und Aufbesserung der Ortskerne entgegen einer Zersiedelung. Zudem betonten Sie den hohen Freizeitwert, den unsere Natur und Landschaft liefert – unser touristisches Gut! Dieses alles sei zu erreichen mit einem Gleichgewicht zwischen Ökologie und Ökonomie.

Wie aber pendeln sich die Waagschalen ein bei der Zerstörung einer Feldmark mit Auenlandschaft, gegenüber der Einbetonierung dieser Fläche durch eine gemeinnützige Trägergesellschaft, die weder Grund- noch Gewerbesteuer zahlt?

Unser Appell lautet nun: Herr Schöttelndreier, stehen Sie zu Ihrem Wort.

Bei der gestrigen Versammlung in Ahnsen wurde abermals deutlich, welche breite Masse die Meinung der Bürgerinitiative teilt und dass die Umsetzung des Projektes an dieser Stelle politisch nicht durchsetzbar sein kann und darf. Herr von Luckwald betonte, dass die Abwägung das Landschaftsschutzgebiet zu erhalten dem Kreistag unterliege. Zudem wurde aufgrund kritischer Nachfragen klar, dass andere Standorte möglich wären.

Uns als Bürgerinitiative geht es um den Erhalt der Feldmark Vehlen auf die alle Ihre oben genannten (bzw. zitierten) Kriterien vollständig zutreffen! Wir sichern Ihnen unsere Unterstützung bei der Suche und Erschließung eines Alternativstandortes für das Gesamtklinikum Schaumburg zu – wenn dieser außerhalb des jetzigen Plangebietes F liegt. Dazu stehen wir!

Mit den besten Grüßen,

Christina Steinmann

Thomas Knickmeier

Bürgerinitiative gegen ein Klinikum in der Feldmark Vehlen.